

VIII u. 268 S., ISBN 978-3-11-055051-1, EUR 99,95. – 2014 fand in Aachen eine internationale Tagung mit dem Ziel statt, der bisher ausgebliebenen kritischen Bestandsaufnahme aller Papstkontakte bis 1198 aus dem Bereich der Bistümer Lüttich, Metz, Toul und Verdun einen neuen Impuls zu geben und dabei als Alternative zu bisherigen Planungen der Pius-Stiftung auch das Konzept einer (an Kirchenprovinzen nicht gebundenen) „Lotharingia pontificia“ zu erwägen. Den Sammelband, der daraus erwachsen ist, eröffnet Klaus HERBERS, Vorarbeiten und Materialien der Piusstiftung zur Bearbeitung einer *Lotharingia pontificia* (S. 3–11), mit einer Skizze der generellen Problemlage vornehmlich am Beispiel von Verdun. – Michel MARGUE, Lotharingien als Reformraum (10. bis Anfang des 12. Jahrhunderts). Einige einleitende Bemerkungen zum Gebrauch räumlicher und religiöser Kategorien (S. 12–38), setzt sich betont skeptisch mit den Forschungen zur räumlichen Eingrenzung und spezifischen Identität Lotharingiens sowie zu Verlauf und Tragweite der „lothringischen“ Klosterreform(en) auseinander. – Max KERNER, Aachen – Rom. Von Karl dem Großen bis zu Lothar II. (S. 39–54), erinnert an die früheste Phase der wechselseitigen Beziehungen und den Umbruch im Verhältnis von Königtum und Papsttum während des 9. Jh. – Rudolf SCHIEFFER, Der Papst unterwegs in Lotharingen (S. 55–67), zeichnet die einzelnen Reisen von Leo III. (799, 805) bis Viktor IV. (1162/63) nach (Selbstanzeige). – Karl Augustin FRECH, Lothringer in Rom in der Zeit der „deutschen“ Päpste (S. 68–88), wertet sein Regestenwerk (vgl. DA 70, 229) aus und geht etwas näher auf ein rundes Dutzend von Geistlichen ein, die infolge von Leos IX. Pontifikat nach Rom gelangt sind (u. a. die späteren Päpste Stephan IX. und Gregor VII.). – Jean-Louis KUPPER, Le diocèse de Liège et la papauté (X^e–XII^e siècles) (S. 89–104), gibt einen gerafften Überblick der Reisen von der Maas an den Tiber, der päpstlichen Legationen und der in das Bistum expeditierten Papsturkunden. – Zu Beginn des 2. Teils („Urkunden, Briefe, Canones – Quellen und Überlieferung“) informiert Daniel BERGER, Die Diözese Lüttich als Empfängerlandschaft von Papsturkunden. Bestandsaufnahme und erste Auswertung der von Wolfgang Peters († 2012) nachgelassenen Materialien (S. 107–125), über den erreichten Bearbeitungsstand (51 verschiedene Empfänger) und wirft einen speziellen Blick auf 44 Privilegien für Prämonstratenser und Regularkanoniker zwischen 1122 und 1194. – Jean-Baptiste RENAULT, L'influence des privilèges pontificaux sur les actes des évêques de Metz au XII^e siècle. De l'imitation à l'assimilation d'un modèle (S. 126–154, 3 Abb.), verfolgt auf der Basis der Editionen von M. Parris (vgl. DA 35, 241 f.; 41, 228) den Wandel äußerer und innerer Merkmale zwischen 1120 und 1180 und rechnet dabei mit viel Einfluss von Empfängern, die Papsturkunden besaßen. – Benoît-Michel TOCK, Permanence et évolution des formules des privilèges pontificaux au XII^e siècle (S. 155–175), untersucht 45 allgemeine Bestätigungen für Zisterzen in der Kirchenprovinz Reims mit dem Ergebnis, dass der Formularegebrauch nicht derart konstant war, dass auf seine wörtliche Wiedergabe in Editionen verzichtet werden könnte. – Matthias WITZLEB, Briefe und Briefsammlungen aus dem Früh- und Hochmittelalter zur Geschichte des lotharingischen Raums (S. 176–188), bietet für jedes der vier Bistümer eine „gewiss noch nicht erschöpfende Übersicht“ (S. 188) der